



Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Balingen

Jahresbericht 2021

*Deutscher Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Balingen e.V.*



Inhalt

Vorwort	S. 3
Kinderrechte	S. 4
Büro & Jahresrückblick	S. 5
Flohzirkus	S. 6
Kinderpaten	S. 7
Familienhilfe	S. 8
Öffentlichkeitsarbeit	S. 8
Babysitterkurs	
Zwillingsbörse	
Kinderflohmarkt	
„Gesund aufwachsen!“	
Augenhöhe – Teilhabe an Bildung	S. 12
Kommunale Kriminalprävention	S. 13
Danke	S. 13

A red rectangular stamp with a double border and a distressed, ink-like texture. The word "ABGESAGT" is written in bold, red, uppercase letters, slanted slightly upwards from left to right.

Vorwort

**Wenn wir wahren Frieden
in der Welt erlangen wollen,
müssen wir bei den Kindern anfangen.**

Mahatma Gandhi

*ZITAT DES TAGES im ZAK am 22.01.2021
neben einem Artikel über ein Gespräch von
Heinke Grieshaber und mir mit der Grünen-
abgeordneten Franziska Brantner mit dem Inhalt:
„Kinder und Familien in Zeiten von Lockdown“*

„Welch ein schöner Zufall“, schrieb Erich Laub damals und kringelte das Zitat rot ein. Welch neue Bedeutung haben diese Worte aktuell.

Ein Vorwort für den Jahresbericht 2021 zu schreiben ist vor diesem Hintergrund eine große Herausforderung für mich. Es ist dennoch wichtig, das Getane zu betrachten und zu vergegenwärtigen. Aber auch finde ich es an dieser Stelle richtig, anzubringen, dass wir schon jetzt wirken und wach sind und wir bereit sind, zu helfen, wo wir können – mit dem Blick auf das Kind, den Jugendlichen, die Jugendliche und deren Familien. Erste Aktionen zur Unterstützung der Flüchtlinge aus der Ukraine haben bereits stattgefunden. Wir sind da, wo wir gebraucht werden.

Zurück zum Vereinsjahr 2021. Das Reagieren auf ständig neue Vorgaben hat auch in diesem Jahr unser Tun bestimmt. Es war und ist noch immer wie ein Wiederaufstehen und ein ständiges von vorne Anfangen.

Finden wir HelferInnen für die Zwillingsbörse? Steht das Babysitterteam noch zur Verfügung? Wie können wir was umsetzen? Wie viel wagen wir zu planen? Wie viel Kraft möchten wir in eine Veranstaltung stecken, die vielleicht doch nicht stattfinden kann?

Aber auch die Fragen: Haben wir zu schnell Dinge verworfen? Waren wir zu verhalten? Fehlte der Mut?

Im Rückblick können wir sagen: Wir haben das geleistet und angepackt, was für uns leistbar und machbar war. Auch mit dem Blick auf unsere Möglichkeiten und Ressourcen und das war viel.

Wir sind weiterhin aktiver Partner bei Augenhöhe und auch die Kinderpaten sind weiterhin ein fester, sich ständig ausbauender Bestandteil unseres Angebots. Die Familienhilfe wird immer wieder beansprucht und wir versuchen, wo es uns möglich ist, zu unterstützen – finanziell aber auch durch Beratungsgespräche.

Im Netzwerk „Gesund aufwachsen!“ haben über das Jahr verteilt mehrere Treffen stattgefunden, aber wir konnten die angedachten Veranstaltungen aufgrund der Planungsunsicherheit nicht umsetzen. Die Verbindung zum Kinder- und Jugendbüro konnte vertieft werden. Daraus erwachsen wunderbare Synergien.

Der Flohzirkus hat auch alle Phasen der Auf und Abs durchlaufen und das Team hat sich den Umständen, mit Blick auf die Kinder, angepasst. Die KinderKleiderKammer konnte mit kreativen Ideen wieder – wenn auch in anderer Form – starten.

Unser Beitrag für die Gartenschau gedeiht und nimmt Form an. Hier zeigt sich in den Ergebnissen, dass wir mutig sind und Dinge wagen und entstehen lassen. Es ist noch viel mehr bewegt und gestaltet worden in 2021 und im Jahresbericht nachzulesen.

Wir brauchen für alles gerade mehr Kraft, mehr Zeit, mehr Idealismus, aber vor allem Menschen, die mit uns diesen Weg gehen.

Diese haben sich hier gefunden und ohne die Menschen wäre alles nicht möglich.

Mein aufrichtiger Dank gilt allen, die für und mit uns gearbeitet haben, sich eingebracht haben, manchmal auch bis an eigene Grenzen und auch allen SpenderInnen, ohne die unser Wirken nicht möglich ist. Oft lachen wir, manchmal schimpfen wir – aber immer wieder geht unser Blick zu den Kindern und Jugendlichen. Ihnen geben wir unsere Stimme.

Viel Freude beim Lesen und Danke für alles, was Sie / Ihr für den Kinderschutz leisten / leistet.

Tanja Kapaurer

Kinderrechte Wunsch und Wirklichkeit

Die UN-Kinderrechtskonvention trat in Deutschland am 5. April 1992 in Kraft. Bis heute sind die Kinderrechte nicht im Grundgesetz verankert. Deswegen ist es uns wichtig, die Kinderrechte immer wieder hochzuhalten und darauf aufmerksam zu machen.

KINDERRECHT
BESONDERE RECHTE BEI BEHINDERUNG

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 23
Recht auf besondere Hilfe, wenn ein Kind eine Behinderung hat.

KINDERRECHT
auf
SCHUTZ IM KRIEG UND AUF DER FLUCHT

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 22, 38
Recht auf angemessenen Schutz im Krieg und auf der Flucht. Recht auf humanitäre Hilfe.

KINDERRECHT
auf
SCHUTZ VOR AUSBEUTUNG

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 32, 34, 36
Recht von kleinen Kindern, nicht arbeiten zu müssen. Recht für ältere Kinder keine Arbeit machen zu müssen, die Ihnen schadet. Schutz vor sexuellem Missbrauch.

KINDERRECHT
auf
ELTERN

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 9, 18, 27
Recht, zusammen mit seinen Eltern in einem sicheren Zuhause aufzuwachsen

KINDERRECHT
auf
PRIVATSPHÄRE UND SCHUTZ VOR GEWALT

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 16, 19, 37
Recht, niemals von anderen Menschen verletzt zu werden und Recht auf die eigene Privatsphäre

KINDERRECHT
auf
INFORMATION & BETEILIGUNG

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 & 13
Recht auf freie Meinungsäußerung, Information und Berücksichtigung des Kinderwillens

KINDERRECHT
auf
SPIEL & FREIZEIT

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 31
Recht auf freie Zeit zum Spielen und Ausruhen und das Recht auf Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben

KINDERRECHT
auf
BILDUNG

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 28 & 29
Recht auf eine gute Schulbildung als Grundlage für Chancengleichheit

KINDERRECHT
auf
GESUNDHEIT UND EINE SAUBERE UMWELT

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 24
Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit in einer sauberen Umwelt

KINDERRECHT
auf
EINEN NAMEN

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 7 & 8
Recht auf eine Identität & Staatsangehörigkeit

Büro & Jahresrückblick

Kollegialität und Engagement

Der Menschen neigt zur Gewohnheit und Verhaltensweisen schleichen sich ein. Gewohnheit kann auch das Gefühl von Sicherheit unterstreichen.

Die letzten beiden Jahre haben der Menschheit jedoch gezeigt, dass sich Gewohnheiten schlagartig ändern können und eine völlig neu erschaffene Situation den Alltag überschatten kann. So konnte sich sicherlich niemand vorstellen, dass wir alle Mundschutz tragen würden. Durch den Mundschutz kommt es einem so vor, als würde die Kommunikation noch weniger werden. Die Menschen ziehen sich vermeintlich noch mehr zurück. Dabei ist Kommunikation das, was uns als Menschen ausmacht. Die Aufgabe der „Großen“, den Kindern einen Weg für die Zukunft zu zeigen, wird dadurch weiter erschwert.

Wir hatten in den Geschäftsräumen keinen Stillstand, kein Schweigen. Wir haben durch gemeinsamen Austausch immer wieder versucht Lösungen zu finden. Wir haben täglich aufs Neue die Motivation behalten und Wege gefunden, um den Kindern weiterhin eine Möglichkeit zu bieten „Alltag“ zu leben. Und gerade hier bei uns im Kleinen haben wir gespürt, wie wichtig es ist zusammen zu halten und gemeinsam Stück für Stück weiterzugehen – zu kommunizieren.

Es ist an der Zeit zu kommunizieren, sich auszutauschen um Platz für die positiven

Dinge im Leben zu sehen und unseren Kindern weitergeben zu können.

Viele neue Abläufe, die uns die Pandemie auferlegt hatte, wurden vertrauter. Der richtige Umgang mit den sich ständig verändernden Corona-Verordnungen war wichtig.

Wir haben trotz hartem Lockdown zum Jahresbeginn coronakonform weitergearbeitet. So war die Geschäftsstelle dauerhaft besetzt. In der Kindergruppe Flohzikus konnten wir mit einer Notbetreuung den Kindern und den Familien ein wenig Entlastung anbieten.

Für alle Beteiligten war die Pandemie ein einschneidendes Erlebnis, das uns leider auch das restliche Jahr mit vielen außerplanmäßigen Maßnahmen zusätzlich belastete. Angestoßen durch die Pandemie haben wir für die KinderKleiderKammer den Bestellvorgang digitalisiert. Diese



Zusammenarbeit mit dem DOMIZIEL Sozialkaufhaus Zollernalb e.V.

Möglichkeit wurde sehr gut angenommen. Für uns ein Zeichen, dass wir hier eine gelungene Lösung für alle Beteiligten gefunden hatten. So konnte über unsere Homepage ein Formular ausgefüllt werden, um uns mitzuteilen, was benötigt wird. Die Kleiderpakete wurden abwechselnd von einer unserer ehrenamtlichen Helferinnen gepackt, anschließend fand die Übergabe dann an der Haustüre oder teilweise sogar an der Wohnungstür der Familien statt. Erfreulicherweise konnte sich das Team der KinderKleiderKammer erweitern. So kamen Geraldine Rohm und Angelika Konzelmann dazu und sind für dieses Angebot ein großer Zugewinn und eine notwendige Hilfe.

Durch die Auflagen mussten wir den Babysitter Kurs, die Zwillingsbörse im Frühling und Herbst sowie den Kinderflohmarkt absagen. Zusätzlich wurde nach vielen Jahren die Zusammenarbeit mit Frau Egeler in unserem gemeinsamen Ferienprogramm beendet.

Es gab auch Lichtblicke wie der Zugewinn an vielen neuen Mitgliedern und Ehrenamtlichen. An dieser Stelle möchten wir David Becker namentlich benennen. Er hat unseren Facebook Account mitvorangbracht und schlussendlich auch umgesetzt. Ein herzliches Dankeschön hierfür.

Im letzten Drittel des Jahres konnten wir dann wieder Veranstaltung für Kinder und Jugendlichen anbieten. Wie die Mitwir-



Lichterfest mit Waffelverkauf im Mauk

kung bei den Interkulturellen Wochen in Kooperation mit JUMI (Jugend – Migration – Integration) am 27. September 2021 „6 Stunden rund um die Welt“. Eine internationale Begegnung im neuen Jugendhaus mit spannender Hausführung.

Einmal mehr zeigte sich im Kinderschutzbund großer Zusammenhalt, als ebenfalls im September das Domiziel – Sozialkaufhaus Zollernalb e.V. Hilfe brauchte, um riesige Mengen gespendeter Kleidungsstücke Vorort zu sortieren.

Mit dem Lichterfest bei Mauk Gartenwelten hier in Balingen konnten wir durch unsere Waffelbackaktion noch 1500 € für den Verein erwirtschaften.

Wir schauen positiv auf das kommende Jahr und freuen uns auf weitere Veranstaltungen.

Heinke Grieshaber und Bettina Luippold

Flohziirkus

Im Januar 2021 starteten wir mit Notbetreuung. Erst im Laufe der folgenden Wochen kehrten wir in die „normale Betreuung“ unter Pandemiebedingungen zurück.

Ab Mitte März konnten wir im Flohi wieder ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf aufnehmen, welches von Anke Jung (Integrationskraft) zusätzlich betreut wurde. Es war für alle eine Bereicherung und eine spannende Zeit, die zu den Sommerferien endete.



In der Osterzeit wurden „Hasenpizzen“ gebacken, Osterlieder gesungen und Holzostereier bemalt. An unserem „Osterfestle“ konnten die Kinder wieder „Nestle“ mit Leckereien und einem kleinen Geschenk suchen.

Leider musste auch dieses Jahr wieder unser Frühlingsfest auf dem Heuberg wegen der Pandemie ausfallen, was wir sehr bedauerten.



Neuer Sandkasten für den Flohziirkus

Ein Highlight in diesem Jahr war natürlich unser neuer Sandkasten, der nach langer Planung endlich gebaut wurde.

Das ganze Jahr über haben wir mit den Kindern zur jeweiligen Jahreszeit individuelle Angebote durchgeführt. Basteln, Lieder singen, Fingerspiele machen, Bücher anschauen, backen, Auch Mutter- und Vatertagsgeschenke wurden selbst gemacht.

Ebenfalls haben wir, wenn es die Situation zuließ, kleine Spaziergänge unternommen. Dabei haben wir auf den Zug gewartet und ihm kräftig gewunken. Meist einmal pro Woche wurde zusammen geturnt.

Unser Elternabend im Herbst konnte in Präsenz stattfinden. Wir hatten einen theoretischen Teil mit Informationen und einen praktischen Teil, in dem die Eltern Eulenlaternen für ihre Kinder gebastelt haben.

Was uns sehr freute war, dass wir ebenfalls ein überschaubares, familiäres Laternenfest auf dem Heuberg durchführen konnten. Wir liefen mit den Kindern und deren Eltern, Geschwistern und Großeltern eine kindgerechte Runde und stoppten an bestimmten Stellen, um Laternenlieder zu singen. Essen und Trinken brachten die Familien selbst mit.

Natürlich brachte der Nikolaus über Nacht wieder gefüllte „Socken“ für jedes Kind.

Auch die Adventszeit wurde mit entsprechender Dekoration (Adventsgesteck, Krippe) stimmungsvoll erlebt, bis wir leider pandemiebedingt wieder eine Woche früher in die Ferien starten mussten. Aber es gab noch ein gruppeninternes Weihnachtsfest mit den Kindern.

So ging erneut ein besonderes, nicht „normales“, aber interessantes und lehrreiches Jahr mit ganz vielen schönen Momenten mit den Flohikindern und ihren Familien zu Ende.

Wir freuen uns auf das kommende Jahr und sind gespannt, was uns dieses bringt!

Mirjam Vöhringer



Kinderpaten



Nachdem die Coronaregelungen gelockert wurden, ging es für das Angebot Kinderpaten, das in diesen schwierigen Zeiten noch bedeutender wurde, schnell wieder bergauf.

Trotz der Schwierigkeiten, die Corona für alle Bereiche mit sich brachte, konnten wir einige Patenschaften nach einer Pause und selbstverständlich unter Einhaltung der geltenden Coronaauflagen erhalten und sogar neue Patenschaften entstehen lassen.

Die Treffen, die den Austausch über unsere Arbeit ermöglichen, sowie neuen Input bringen sollen, konnten leider größtenteils nicht stattfinden. Mit Einzelgesprächen, Telefonaten und regem Emailkontakt konnten wir trotzdem gemeinsam Lösungen finden und uns austauschen. Auch wenn dies die persönlichen Treffen natürlich nicht ersetzen kann, konnten wir uns so über diese Zeit hinweghelfen.

Der Zeitungsartikel mit dem Titel „Spielzeit, Spaß und Spiegeleier“, der im November im ZAK erschien und unsere Arbeit an den Beispielen einer Patin und einem Paten ganz konkret zeigte, machte einige interessierte Ehrenamtliche auf uns aufmerksam.

Auch der Ausbau der Internetseite des Kinderschutzbundes Balingen kam dem Angebot Kinderpaten sehr zugute. Mehrere Männer und Frauen wendeten sich an uns, um sich genauer über die Arbeit der Kinderpat*innen zu informieren. Letztendlich bildete sich so eine neue Patengruppe von 13 Menschen, die sich im Frühjahr 2022 zu Kinderpaten und Patinnen ausbilden lassen werden.

Die leider etwas ruhigere Coronazeit nutzten wir eifrig um unsere Schulungsinhalte zu optimieren, das Handbuch für die Kinderpat*innen zu erweitern und einen 2-tägigen Einführungsworkshop im Haus Bittenhalde für die Ausbildung der neuen Pat*innen zu planen.

Im Moment sind wir dabei, das Angebot der Kinderpaten auch außerhalb von Balingen immer mehr publik zu machen, damit sich unser Wirkungskreis stetig erweitern kann.

Am Ende blicken wir zwar auf kein einfaches Jahr zurück, aber dennoch auf ein Jahr, in dem Patenschaften laufen konnten, neue entstanden und wir einigen Kindern eine wirkliche Stütze in ihrem schwierigen Alltag sein konnten. Die positiven Rückmeldungen von Eltern und Fachkräften bestätigen uns in unserer Arbeit und ermutigen uns immer wieder aufs Neue, dieses Angebot auszuweiten.



Im Moment arbeiten 10 Pat*innen aktiv mit Kindern und wir freuen uns darauf, im Frühjahr weiteren 13 Kindern das Angebot einer Patenschaft machen zu können und so starten wir in ein neues Jahr, mit neuen Aufgaben und Herausforderungen und sind bereit, diese anzunehmen.

Nun möchten wir uns noch herzlich für die Spenden bedanken, mit denen unser Angebot unterstützt wurde.

Vor allem gilt unser Dank aber den vielen Patinnen und Paten, die mit so viel Herzblut, unermüdlichem Einsatz und Freude die Treffen mit ihren Patenkindern unter dem Motto: „Nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende“ gestalten.

Ohne Euren Einsatz wäre diese wertvolle Arbeit nicht möglich – Danke!

Tanja Giese

Familienhilfe

Die Familienhilfe war im letzten Jahr unseren finanziellen und personellen Möglichkeiten entsprechend ausgelastet. Klein aber fein.

Wir wurden von Diakonie, Caritas und Frauenhaus immer wieder angefragt, wenn es um kurzfristige unbürokratische Hilfe ging. Da konnten wir gut unterstützen.

Weiter fragten Familien uns direkt nach Unterstützung, wenn es um Rückstände, Anschaffungen und dergleichen ging. Auch unterstützen wir ein Kind bei der Teilnahme an der Klassenfahrt.

Beraterisch waren wir ebenso tätig. Hier konnten Frau Grieshaber und ich uns immer wieder gut ergänzen und den Rat-suchenden Hilfestellung anbieten.

Die Zusammenarbeit mit dem Lerninsti-tut Brandelik wurde weitergeführt. Es wurden 4 Kinder regelmäßig unterstützt, für 3 Kinder endete die Unterstützung zum Schuljahresende. Neue Kinder wur-den nicht angefragt.

Wir planen die Arbeit der Familienhilfe auch im kommenden Jahr weiterzuführen, evtl. zu erhöhen, wenn wir genü-gend Mittel zu Verfügung haben werden.



Diese ist eine große Aufgabe, an der wir arbeiten. Es zeigt sich, dass das Angebot für Familien wichtig ist und auch wahrge-nommen wird.

Margrit Weinmann-Mayer

Öffentlichkeitsarbeit



Wir sind in Kooperation mit dem Arbeitskreis JUMI (Netzwerk für Jugend, Migration und Integration in Balingen) und sind dadurch seit 2021 auf Instagram zu finden.



Verstörte Familien: Angst vor Zeit »danach«

Lockdown | Folgeschäden: Kinderschutzbund und Grünen-Politikerin sorgen sich massiv um die Schwächsten in der Gesellschaft

Wie schlimm es für Familien mit Kindern im Lockdown ist, wissen die am besten, die beruflich und ehrenamtlich mit ihnen zu tun haben. Fazit eines virtuellen Treffens beim Kinderschutzbund Balingen: Die Beziehung vieler Kinder zu ihren Eltern wird durch den Lockdown massiv gestört. Und das wird schwere Folgen haben – für die Kinder und damit auch für die Gesellschaft.

■ Von Maja Dick

Balingen. Eigentlich waren es Hilfeschreie, die beim Treffen auf »Zoom« laut wurden. Der Landtagskandidat Erwin Feucht (Grüne), die Bundestagsabgeordnete Franziska Brantner (Grüne, Heidelberg), Daniela Hatzenbühler, Leiterin des Familienzentrums St. Michael Geislingen und Stadträtin, die Vorsitzende des Kinderschutzbunds, Tanja Kapaurer, sowie Heike Grieshaber vom Kinderschutzbund hatten sich getroffen, um sich über die Situation von Familien im Lockdown auszutauschen.

Dadurch, dass bis auf eine Spielgruppe – eine Art der Notbetreuung – alle Unterstützung, die der Kinderschutzbund sonst anbietet, wegfällt, fühle man sich von den Familien und den Kindern regelrecht »abgeschnitten«, klagten Tanja Kapaurer



Hat die »Zukunft« auf dem Schoß: Heike Grieshaber (oben links), neben ihr spricht Tanja Kapaurer. Bilder unten, von links: Franziska Brantner, Daniela Hatzenbühler und Erwin Feucht.

und Heike Grieshaber: »Wir bekommen keine Rückmeldung mehr von den Kids, und das ist eine große Gefahr.« Und die Mütter meldeten sich oft erst, wenn das Kind schon »in den Brunnen gefallen« sei. Prävention sei nicht möglich. Auch das Projekt »Kinderpaten« liege brach.

Ein weiteres Problem: »Die Kinder und Mütter die sich jetzt melden, zu denen hatten wir schon eine Beziehung vor

der Pandemie.« Diejenigen, zu denen man noch keine Beziehung gehabt hatte, »fallen total durch. Die rufen jetzt erst recht nicht an, denn eine Beziehung entsteht nicht am Telefon. Das ist eine Illusion«, erklärten die beiden Frauen.

Kapaurer und Grieshaber macht aber nicht nur die derzeitige Situation der Familien zu schaffen, sondern auch der Gedanke an die Zeit, wenn, wie sie salopp formulierten,

»wir wieder alle aufeinander losgelassen werden. Wo stehen wir dann?« Denn der Lockdown werde große Nachwirkungen haben, vor allem auf die Psyche von Kindern: »Wer wird dann die Kraft und das Geld haben, um den Schaden aufzufangen, der zurzeit entsteht? Wie wird diese Zeit vorbereitet?«

Franziska Brantner gab den beiden Frauen Recht: »So etwas muss flächendeckend fi-

nanzieren werden.« Und die psychischen Schäden, die durch die Überlastung in den Familien entstanden seien, bräuchten einen Namen, damit die Betroffenen entsprechend unterstützt werden könnten: »Wenn Kinder das Vertrauen in ihre Eltern verlieren, wird sich das lebenslang auswirken.« Die düstere Prognose aller Teilnehmer: »Es wird mehr als ein Drittel aller Kinder betreffen.«

Wo könne man »danach« am besten finanziell unterstützen?, wollte Brantner wissen. Die drei Frauen nannten hier die Schulsozialarbeit, Kitas, Familienzentren und auch Vereine, die durch ihre Jugendarbeit »so vieles auffangen.« Und »mehr Therapieplätze für Kinder.« Hatzenbühler betonte: »Verpasste Bildung kann man nachrüsten, verpasste Bindung aber nicht.«

Und damit stand sofort die Forderung nach Öffnung der Schulen und Kitas im Raum, die sich alle Beteiligten zum Wohlergehen der Kinder wünschen, und für die Kultusministerin Eisenmann und Ministerpräsident Kretschmann derzeit »viel Kritik einstecken müssen.«

Gegen Ende lenkte Erwin Feucht das Gespräch in Richtung Kinderrechte, die demnächst im Grundgesetz verankert werden sollen: »Sind die Diskussionen um die Kinderrechte eine Scheindebatte?«, wollte er wissen.

Brantner hatte ihre Antwort schnell parat: »Dass das Kindeswohl vorrangiger Aspekt ist, ist im derzeitigen Entwurf nicht enthalten«, sagte sie. Und damit sei dieser im Grunde wertlos. Nachdenklich stimmte auch eine der letzten Anmerkungen von Seiten des Kinderschutzbunds: »Kinderschutz beginnt nicht auf dem Papier. Er beginnt in uns, in der Gesellschaft. Die Kinder sind die Zukunft.« Das hätten weite Teile der Gesellschaft und der Politik nicht verinnerlicht.

BALINGEN



Tanja Giese (links) freut sich über die beiden engagierten Paten Brigitte Leute und Klaus Rötzer und hofft auf weitere Interessenten.

Foto: Nicole Leukhardt

Spielzeit, Spaß und Spiegeleier

Gesellschaft. Die Welt mit Kinderaugen sehen – diese Erfahrung machen Brigitte Leute und Klaus Rötzer. Sie sind Kinderpaten beim Balingener Kinderschutzbund. Und dies mit großer Freude und Begeisterung. Von Nicole Leukhardt

Ich kam zu dem Amt wie die Jungfrau zum Kind“, sagt Brigitte Leute und lacht. Denn sie war vor zwei Jahren für eine ausgefallene Kinderpatin kurzerhand eingesprungen. Ein Sprung, den sie bis heute nie bereut hat. Die pensionierte Lehrerin genießt die sinnvolle Aufgabe, „ich habe das gebraucht nach dem Berufs“, sagt sie rückblickend.

Wenn sie von ihrem Patenkind spricht, leuchten ihre Augen. „Es ist ein mittlerweile fast elfjähriger Junge aus Afrika“, erzählt sie. „Ein lieber, sehr gut erzogener Kerl, der neugierig ist und immer was Neues kennenlernen will“, fügt sie an. Seine Patin ermöglicht ihm dies.

Kinderwünsche im Vordergrund
Denn der Kinderschutzbund bringt mit dem Kinderpaten-Programm seit einigen Jahren engagierte Erwachsene mit etwas Zeit und Kinder mit gewissen Bedürfnissen zusammen. „Es soll dabei ganz bewusst um die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder gehen“, sagt Tanja Giese, die das Patenprojekt beim Kinderschutzbund betreut. Natürlich spielen auch schulische Belange eine Rolle im Leben der Kinder, „denn das wollen wir in dieser Spielzeit mit unseren Paten ganz bewusst ausklammern“, sagt Giese. Einige, aber nicht alle der Jun-

gen und Mädchen haben Migrationshintergrund und traumatische Fluchterfahrungen machen müssen.

„Mein Patenjunge hat Hunger gelitten, seine Mutter, die allein mit drei Kindern in Deutschland lebt, hat mir mal ein Foto aus dieser Zeit geschickt“, erzählt Brigitte Leute. Ihr seien die Tränen gekommen. Und so freue sie sich heute, wenn der Bub vor allem das Essen sehr genieße. „Er ist überglücklich, wenn es Spiegeleier, Pudding oder Butterbrot gibt, mit viel Butter“, sagt die Patin. Kleine Wünsche, die sie gerne erfüllt.

Weniglich die Grundversorgung mit Essen nicht die ursprüngliche Aufgabe der Paten sei, sondern es eigentlich um Spiel und Zeit widmen gehe, wie Tanja Giese betont. „Zuerst finden die Treffen in den Räumen des Kinderschutzbunds oder bei der Kinderpsychologin statt“, sagt sie.

Doch daraus entwickelte sich oft ein viel tiefergehendes Verhältnis zwischen den Paten und den Kindern, das die eine Stunde pro Woche sprengt, wenn beide Seiten dies wollen.

Diese Erfahrung hat auch Klaus Rötzer gemacht. Er ist vor vier Jahren in den Zollernalbkreis gezogen und auch für ihn war es eine Bereicherung, sagt Brigitte Leute. Im November 2019 sei er

gemeinsam mit seiner Frau als Kinderpate gestartet. Auch er betreut einen Jungen, der heute zwölf Jahre alt ist. „Er hat keine Flucht hinter sich, kommt aber gelitten, seine Mutter, die allein aus einem Land, in dem politische Verfolgung und grundlose Inhaftierungen an der Tagesordnung stehen“, erzählt er.

Ein Besuch im Spielzimmer der Kinderpsychologin sei ihm dabei als eindruckliches Bild im Kopf geblieben: „Der Junge hat nach Polizeiautos gegriffen und sie gegeneinander gefahren. Die waren in dem Spiel immer die Deppen, deren Autos sich überschlagen oder eingezäunt wurden“, sagt er. Ob der Junge damit negative Erlebnisse mit der Staatsgewalt zum Ausdruck brachte, weiß Rötzer nicht. „Es ist nicht meine Aufgabe, ihn auszufragen, um ihn nicht wieder in eine Art Verhörtensituation zu bringen“, sagt er, „ich lasse ihn reden, wenn er will.“

Ein Bonus-Opä auf Zeit
Der Wechsel von einem starren System staatlicher Kontrolle nach Deutschland sei der gesamten Familie schwerkriegelhaft. „Die Eltern konnten ihm in dieser Zeit keine Stütze sein“, sagt Klaus Rötzer. „Daher war es wichtig, am Anfang das Vertrauen des Kindes zu gewinnen.“ Die Sprachbarriere mache ihnen zwar noch immer zu schaffen,

„aber man versteht sich halt mit Händ’ und Füß’“, sagt er und lacht.

Das Vertrauen zueinander und das gegenseitige Annehmen scheint funktioniert zu haben: „Neulich hat er mich gefragt, ob ich sein Opä sein könnte“, erzählt Tanja Giese.

„Er ist überglücklich, wenn es Brezeln gibt, mit viel Butter.“

Brigitte Leute, Kinderpatin

Klaus Rötzer, sichtlich gerührt. Einer Bitte, der „Opä Klaus“ gerne nachgekommen ist, wenn gleich er sich bewusst sei, „dass wir den Jungen so langsam auch wieder loslassen müssen“, wie er formuliert.

„Die Betreuung durch die Paten soll den Kindern eine Hilfestellung sein, an der sie sich vertrauensvoll orientieren können“, fasst Tanja Giese zusammen. „Wir hoffen, dass die Stärke, die sie von ihren Paten in der Zeit bekommen haben, in ihrem späteren Leben nachwirkt“, sagt sie.

Und auch bei den Paten hinterlassen die Kinder Spuren. „Es ist eine Bereicherung“, sagt Brigitte Leute und Klaus Rötzer stimmt

ihm zu. Egal ob ihr Patensohn mit ihr die Hasen und Hühner der eigenen Enkel streichele oder ob der Bub, den Klaus Rötzer betreut, selbiger eine Pizza sitzt und sich freut, dass er sie mit niemandem teilen muss – die Paten sehen die Kinder aus einem ganz anderen Blickwinkel als Eltern oder Lehrer und geben ihnen einen geschützten Raum, zu wachsen“, sagt Tanja Giese.

„Diese beiden sind sicher ganz besonders engagierte Paten“, urteilt die Fachfrau vom Kinderschutzbund. Sie weiß, dass der Einsatz von Klaus Rötzer und Brigitte Leute weit über das hinausgeht, was die Patenschaft eigentlich erfordert. Und sie hofft, dass sich weitere Menschen für das Ehrenamt begeistern können. Eine kleine Ausbildung beim Kinderschutzbund sorgt für eine gute Grundlage. „Es ist viel einfacher, als man es sich vielleicht vorstellt“, urteilt Klaus Rötzer. Die Entscheidung, ein Kind ein Stück durchs Leben zu begleiten, bereuen beide Paten nicht. „Wir tun es wieder“, sagen sie.

Weitere Informationen
Im Februar 2022 startet eine neue Runde für Paten und Kinder. Infos über die Patenschaften sowohl für Paten als auch für Kinder gibt es bei Tanja Giese und dem Kinderschutzbund Balingen unter 07433 2122.

Den Streit aushalten, Lösungen erkennen

Interview | Kinderschutzbund über Probleme von Familien

Balingen. Familien im Lockdown: Die Nerven liegen blank, bei Alleinerziehenden genauso wie bei »kompletten« Familien. Das ist mittlerweile Dauer-Thema in allen Medien, und am meisten leiden Kinder. Doch warum ist das so? Und gibt es Hilfe, die über die Tipps, doch »in die Natur zu gehen« oder sich »virtuell zu treffen«, hinausgehen? Die Geschäftsstellenleitung des Deutschen Kinderschutzbunds, Orts- und Kreisverband Balingen, Heike Grieshaber, versucht im Interview Antworten darauf zu geben. Einmal mehr wird deutlich: Viele Probleme, die der Lockdown macht, gab es schon vor ihm. Jetzt aber werden sie Politik und Gesellschaft auf dem »Silbertablett« präsentiert.



Die Eltern brüllen, die Kinder vielleicht auch. Und meistens fließen Tränen. Der Lockdown macht Familien zu schaffen, besonders oft führt das Homeschooling zum Streit. Foto: Dick

Frau Grieshaber, jüngere Kinder leiden am schlimmsten unter dem Lockdown. Worin unterscheidet sich das Leid der Kinder im Vergleich zu Erwachsenen?
Das ist eine Frage, die tief in den psychotherapeutischen Bereich hineingeht. Versuchen wir es doch mal aus der Sicht der Kinder zu sehen. Nach meiner Erfahrung nehmen Kinder und Erwachsene die Dinge, die sie zum Beispiel im Radio hören, ganz unterschiedlich wahr. Nachrichten zu Corona können Kinder in Angst und Schrecken versetzen, weil sie sie nicht verstehen, während sie von Erwachsenen eventuell kaum wahrgenommen werden. Es fehlt die Möglichkeit, dies zu reflektieren und Themen aufzufangen. Kinder sind sehr feinfühlig. Feinfühligkeit wird im Alltagsdruck des Erwachsenenendases oftmals verschüttet, und es entsteht der Eindruck, dass die Kompetenz verloren gegangen ist. Durch den Druck und den gesellschaftlichen Zeitmangel wird die Empathie, sich in sein Kind hineinzuversetzen, verdrängt – und das geht durch alle gesellschaftlichen Schichten.

können, um für die Kinder stark zu sein. Herauszufinden, wo die Quellen liegen, aus denen man Kraft für sich schöpft – und das sind kaum materielle Dinge –, ist ein Prozess, der Zeit braucht. Denn es bedeutet, das eigene Leben zu überdenken. Schnelle Hilfe in akuten Situationen aber bieten verschiedene Institutionen. Es gibt die »Nummer gegen Kummer« (116 111), und die Street

nen durch Nachahmung. Wenn Kinder im Haushalt leben, heißt es, seine »Komfortzone« verlassen und, wenn nötig, abends um halb sieben nochmal rausgehen. Wenn es auch bedeutet, dass es Schnee oder Schmutz mit ins Haus bringt. Abgesehen davon, muss man Kindern generell eine konstruktive Streitkultur lehren und erlauben. Sie sollten lernen dürfen, dass Streit ohne Beleidigungen und Machtspiele auskommt und dass Streit auch Lösungen hervorbringt. Man muss die Lösungen nur sehen und den Streit auch mal aushalten. Lösungen gemeinsam erarbeiten, stärkt zusätzlich den Familienzusammenhalt.

Im Gespräch mit



Heike Grieshaber

Kommt es zu Gewalt in der Familie – wohn können sich Eltern, Kinder, aber auch Menschen, die so etwas von außen beobachten, wenden, um schnell und unbürokratische Hilfe zu bekommen?

In solchen Fällen sollte man sich immer an die Polizei wenden. Leider: Häusliche Gewalt ist kein Phänomen, das allein durch den Lockdown hervorgerufen wird. Aber jetzt sind viele Menschen zu Hause. Ein Nachbar zum Beispiel ist im Homeoffice und bekommt das, was da nebenan passiert, vielleicht zum ersten Mal so richtig mit. Hier wünschen wir uns Zivilcourage und dass man hört, statt wegzuschauen.

Die Fragen stellte Maja Dick.

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.kinderschutzbund-balingen.de

Gebt den Kindern das Kommando: In Balingen werden Paten mit Zeit und Herz gesucht

Die Welt für eine Stunde mit den Augen eines Kindes zu sehen: Das ist die schönste und zugleich schwierigste Aufgabe der Kinderpaten, die dem Balingen Kinderschutzbund angehören. Dessen Leiterin Heinke Grieshaber und ihre Mitstreiterin Tanja Giese suchen nun wieder Menschen, die sich dieser Aufgabe annehmen wollen.

„Kinder wissen sehr genau, was gut für sie wäre. Und der Welt wäre geholfen, wenn man sie öfter hören würde“, sagt Heinke Grieshaber, die sich seit Jahren beim Balingen Kinderschutzbund für die Kleinsten der Gesellschaft einsetzt und mit ihrem Team dafür sorgt, dass sie gehört werden.

Auch beim Pressegespräch in den historischen Räumen des Kinderschutzbundes in der Filserstraße hört man sie: Nebenan spielt und brabbelt die Kleinkindergruppe mit unter Dreijährigen, die dreimal für fünf Stunden in der Woche betreut wird. Dabei wird auch das Thema Inklusion völlig selbstverständlich abgedeckt. „Wir haben einen Platz für ein Kind mit Defiziten, sei es eine Entwicklungsverzögerung oder eine Seh- oder Hörstörung“, erklärt Heinke Grieshaber. Zusätzlich zu den zwei Erzieherinnen ist eine Integrationskraft für dieses Kind da. Ein Betreuungsschlüssel für die elf Kinder, um den sie beneidet werden.

Corona hat die Schere weiter geöffnet

Doch sie möchten noch mehr tun für Kinder, deren Lebensweg womöglich nicht ganz so unbekümmert ist, wie man es sich wünschen würde. Tanja Giese kümmert sich beim Kinderschutzbund um Familienhilfe und Beratung und hat Einblick in die Geschichte vieler Familien. Corona, da sind sich beide Frauen einig, hat die Situation für viele noch weiter verschärft. „Es gab schon vorher Nöte, aber die Schere klafft nun noch weiter auseinander“, sagt Heinke Grieshaber.

Familien stehen mit dem Rücken zur Wand

Und mit Nöte meint sie tatsächliche, existenzielle Sorgen: „Es gibt Familien, die finanziell an der Wand stehen, wo es um das Essen für die nächsten Tage geht oder ums Pausenbrot für die Kinder“, schildert sie. Die Ohnmacht, die eine solche Lage mit sich bringe, werde schlimmer. „Das Fatalste waren die langen Schließungen von Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen“, sagt sie.

Es gelte nun, als Gesellschaft gemeinsam dafür zu sorgen, dass die Generation der „Corona-Kinder“ nicht weiterhin eine Stigmatisierung erlebt. „Wir wollen Lösungen finden und unsere ganze Kraft in die Kinder investieren“, sagt Grieshaber. Ein Baustein dafür sollen die Kinderpaten sein. Die, die der Kinderschutzbund seit einiger Zeit für die Aufgabe bereits

gewinnen konnte, seien mit Feuereifer dabei. „Es ist ein tolles Team, wir haben viele positive Rückmeldungen“, erzählt Tanja Giese.

Gebt den Kindern das Kommando

Wer Kinderpate sein möchte, muss eine Stunde in der Woche bereit sein, sich völlig auf die Wünsche und Bedürfnisse „seines“ Patenkind einzulassen. „Es ist auch ein niederschwellig therapeutisches Angebot“, sagt Giese. Daher werden die Kinderpaten im Vorfeld auf die Aufgabe vorbereitet und geschult. Ein Handbuch zum immer wieder Nachlesen gibt es für jeden obendrein.

Die Kinder selbst sind solche, die durch ihr Verhalten auffallen, die seelische Probleme haben, zum Beispiel stark zurückgezogen sind. Die Stunde soll bewusst nicht dazu genutzt werden, schulische Defizite auszugleichen, „aber natürlich sehen wir es ganzheitlich und fördern auch die sprachliche Entwicklung, wenn es da ein bisschen hapert“, erklärt die Fachfrau. Grundsätzlich gilt: „Das Kind soll gehört und gesehen werden, damit es Vertrauen in die Erwachsenenwelt aufbauen kann“, beschreibt Tanja Giese. Denn die Kinder bräuchten einen roten Faden und Verlässlichkeit. „Die wollen wir bieten und nicht wegschauen“, sagt auch Heinke Grieshaber.

Kinder suchen Paten

Mittlerweile sind 18 Kinderpaten beim Balingen Kinderschutzbund aktiv, „aber der Bedarf ist kreisweit viel höher“, erzählen die Frauen. Ihre Organisation sei im Umkreis die Einzige, die das Projekt Kinderpaten anbiete. Wer sich eine solche Patenschaft vorstellen kann, muss Zeit mitbringen, denn neben der eigentlichen Zeit mit dem Kind gibt es auch Schulungen, Supervisionen und Austauschtreffen. Das Alter der Paten spiele dabei überhaupt keine Rolle, lediglich volljährig müssten sie sein.

Wer Interesse an einer Kinderpatenschaft hat, die in der Regel auf ein Jahr begrenzt ist, kann sich unter der Telefonnummer 07433 21212 an den Kinderschutzbund wenden oder eine E-Mail schicken an info@kinderschutzbund-balingen.de.

Quelle:

Nicole Leukhardt (14.07.2021). *Gebt den Kindern das Kommando: In Balingen werden Paten mit Zeit und Herz gesucht*. Zollern-Alb-Kurier. <https://www.zak.de/Nachrichten/Gebt-den-Kindern-das-Kommando-In-Balingen-werden-Paten-mit-Zeit-und-Herz-gesucht-146579.html>

Augenhöhe – Teilhabe an Bildung Langjährige Förderung für benachteiligte Kinder

Das Angebot „Augenhöhe – Teilhabe an Bildung“ setzt sich für Chancengleichheit im Zollernalbkreis ein.

Seit nunmehr **10 Jahren** werden durch unser Angebot „Augenhöhe – Teilhabe an Bildung“ Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen, im Zollernalbkreis gezielt gefördert. Speziell in den Bereichen Bildung und Teilhabe soll nachhaltig Chancengleichheit ermöglicht werden. Häufig fehlt es an finanziellen Mitteln für Kursangebote an Musik- oder Kunstschulen, Sportausrüstung, die Teilnahme an einer Freizeit oder für eine geeignete Schulausstattung.

Um von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen dennoch die notwendigen Bildungs- und Entwicklungschancen zu ermöglichen, können Familien bei einem Einkommen unter der Pfändungsgrenze, einen Förderantrag bei den Projektpartnern stellen. Auf diese Weise konnten 2021 insgesamt **37 Kinder und Jugendliche in 20 Familien im Zollernalbkreis** finanziell mit einer Fördersumme von **4.940,60 Euro** unterstützt werden.

Im Zuge der Corona-Pandemie sind noch mehr Familien im Zollernalbkreis in finanzielle Nöte geraten, wodurch auch der Förderbedarf zunimmt. Die Kontaktbeschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter, aber auch der Familien während der Pandemie, bremsten unsere gemein-

samen Bemühungen aus. Selbst der Vergabeausschuss musste mehrfach auf Videokonferenzen ausweichen, um über die Anträge zu beraten.

Das Projekt Augenhöhe ist auf Spendengelder angewiesen, um auch in Zukunft so vielen Kindern und Jugendlichen im Zollernalbkreis die Chancen zu ermöglichen, ihre Interessen und Talente zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen.

Spendenkonto:

Deutscher Kinderschutzbund Orts- u. Kreisverband Balingen e.V.
Volksbank Hohenzollern-Balingen
IBAN: DE47 6416 3225 1021 3330 00
BIC: GENODES1VHZ
Verwendungszweck: Augenhöhe

Angebotspartner:

Bei unserem Angebot handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt von Deutscher Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Balingen e.V. und der Liga der freien Wohlfahrtspflege im Zollernalbkreis, die als gemeinsame Träger fungieren. Bei den Liga-Mitgliedern handelt es sich um die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, den Caritasverband Zollern e.V., die Diakonische Bezirksstelle Balingen, die ABA – Ausbildungs- und Berufsförderungsstätte Albstadt e.V., den DRK Kreisverband Zollernalb e.V. sowie den Verein für gemeindenaher Psychiatrie Zollernalbkreis e.V.

Wir alle bedanken uns bei den Spendern, den Mitarbeiterinnen unserer Angebotspartner sowie allen ehrenamtlich tätigen Personen, die uns durch ihre Tatkraft unterstützen.

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende unter dem Verwendungszweck „Augenhöhe“.

Peter Nagel



Kommunale Kriminalprävention Zollernalbkreis e.V. Erkennen, handeln und vorbeugen

Als Netzwerkpartner übernehmen wir auch hier Verantwortung im Zollernalbkreis und unterstützen die Arbeit des Vereins Kommunale Kriminalprävention Zollernalbkreis e.V.

Die Ursachen von Kriminalität sind vielfältig und daher ist Kriminalprävention nicht nur Aufgabe der Polizei oder Justiz, sondern ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Kriminalprävention ist der Versuch, die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Kriminalität bereits in ihrer Entstehung zu erkennen und daraus vorbeugende Maßnahmen zu entwickeln und durchzuführen.

Aus der Erkenntnis, dass bei der Bekämpfung der Kriminalität ein gemeinsames, vernetztes Vorgehen aller Verantwortlichen weit mehr Erfolg verspricht als Einzelmaßnahmen, sollen alle gesellschaftlichen Kräfte in die gemeinsame Sicherheitsarbeit einbezogen werden. Daher sehen wir uns hier als Kinderschutzbund gefordert und bringen uns mit ein.

Vielfältige Projekte zur Kriminalprävention hat der Verein bereits erfolgreich begleitet und unterstützt. In den Sitzungen vertritt uns dabei regelmäßig Peter Nagel.

Im Verein „Kommunale Kriminalprävention Zollernalbkreis e.V.“ arbeiten Verantwortliche des Landratsamts, der Städte

und Gemeinden, von Polizei, Justiz, Handwerk, Wirtschaft, Banken, Kirchen, Schulen und in der Kinder- und Jugendarbeit tätige Institutionen gemeinsam an Projekten zur Kriminalprävention.

Wollen auch Sie diese Arbeit unterstützen, so spenden Sie bitte auf das Spendenkonto:

Sparkasse Zollernalb
IBAN: DE94 653512600024084040
BIC: SOLADES1BAL

Volksbank Hohenzollern-Balingen
IBAN: 91 653912100011626003
BIC: GENODES1BAL

Kommunale Kriminalprävention
Zollernalbkreis e.V.
Landrat Günther-Martin Pauli MdL
Hirschbergstraße 29
72336 Balingen
07433 921418

www.zollernalbkreis.de

Peter Nagel

Danke

Wir sagen **DANKE** an alle, die unsere Arbeit mit ihrer Spende unterstützt haben. Einen besonderen **DANK** an das ehrenamtliche Engagement, ohne das wir unsere Angebote nicht durchführen könnten. Einen großen **DANK** an alle unsere Kooperationspartner und für die wertvolle Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Vereinen. Einen besonderen **DANK** an all unsere Mitglieder*innen und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die uns Jahr für Jahr ihr Vertrauen entgegenbringen und durch ihr Dazutun unterstützen.

Nur so schaffen wir eine ausreichende Lobby für Kinder und Jugendliche, um die gebündelten Kräfte in bestehende und neue Projekte zu stecken. Wir freuen uns auf neue Mitglieder und Ideen, die unsere Arbeit bereichern und unsere Arbeit für den Kinderschutz so wertvoll machen.

An dieser Stelle möchten wir dem gesamten Vorstand **DANKE** sagen. Ohne dessen unermüdlichen Einsatz wäre der Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband nicht das, was er heute ist.

BESONDEREN DANK an:

Christine Dessup
EuroTECH Vertriebs GmbH
Katholische Kirchenpflege Frommern
Dirk Jung
Klaus Kästle
Gebrüder Stumpp GmbH Co. KG
Rainer & Regine Klink
Reinhold Beitlich Stiftung
Karl ROGG GmbH
Peter & Doris Ries
Stiftung Sterntaler
Bärenapotheke Frommern
Scharf & Baur Steuerberater
Dieter Scharf
NEMETRIS GmbH
Erika Kapaurer
VoBa Hohenzollern- Balingen
Mozart Apotheke Spranger
Klaus Brandlhuber IT-Beratung
Krug & Priester GmbH & Co. KG

Ohne **Sie** hätten wir das nicht geschafft!

Hier finden Sie uns:



Deutscher Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Balingen e.V.

Geschäftsstelle:
Filsersstraße 9
72336 Balingen
Tel.: 07433 – 21212
Fax: 07433 – 270395
info@kinderschutzbund-balingen.de
www.kinderschutzbund-balingen.de



Spendenkonten:

Volksbank Hohenzollern-Balingen eG
IBAN: DE47 6416 3225 1021 3330 00
BIC: GENODES1VHZ

Sparkasse Zollernalb
IBAN: DE71 6535 1260 0024 9158 41
BIC: SOLADES1BAL

Spenden Sie einfach **per PayPal** an:
info@kinderschutzbund-balingen.de

Oder unterstützen Sie uns, in dem Sie auf **smile.amazon.de** einkaufen und „Deutscher Kinderschutzbund Balingen e.V.“ als Organisation angeben. AmazonSmile gibt so 0,5% der Einkaufssumme aus eigener Tasche an den Kinderschutzbund Balingen weiter.

Herausgeber:



**Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Balingen**

Filserstraße 9 · 72336 Balingen
Tel. 07433.21212 · www.kinderschutzbund-balingen.de

